

ÖSKO Vollversammlung Herbst 2020 Themen Insel iKM^{plus}, Präsentation Stephanie Mayer, BMBWF

iKM^{plus} löst die Bildungsstandards ab. Während die BIST Testungen auf die Systembeobachtung und das Qualitätsmanagement ausgerichtet waren, fokussiert iKM^{plus} auf die Unterrichtsvaluierung und die Förderung der Schülerinnen und Schüler.

iKM wurde schon seit einigen Jahren von Lehrpersonen auf freiwilliger Basis und nach eigenem Ermessen durchgeführt. Die Teilnehmerzahl lag bei 80%, die Rückmeldung kam rasch. Die Schwächen lagen in der nicht flächendeckenden Durchführung und in einem hohen Aufwand bei den Lehrpersonen. Dem gegenüber lagen die Stärken der BIST Erhebungen in der verpflichtenden flächendeckenden Überprüfung mit valider Rückmeldung, die Schwächen aber bei den langen Erhebungszyklen, der langen Dauer bis zu den Rückmeldungen und vor allem darin, dass keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Unterricht erfolgten. iKM^{plus} soll die Vorteile von iKM und BIST verbinden und deren Nachteile ausschalten.

Das Konzept von iKM^{plus} wurde vom IQS, der Nachfolgeinstitution des BIFIE, entwickelt und soll im Sommersemester 2022 starten.

Es wird eine jährliche Testung auf der 3. und 4. sowie der 7. und 8. Schulstufe erfolgen:

3. und 4. Schulstufe Deutsch/Lesen und Mathematik

7. und 8. Schulstufe Deutsch, Mathematik, English Receptive Skills

Die Ergebnisse erhalten die Schüler/innen, die Lehrpersonen und die Schulleitungen

Die Tests dauern 40 Minuten und werden während der Unterrichtszeit bei den eigenen Lehrpersonen gemacht.

Es wird ein umfassendes Angebot an verpflichtenden und freiwilligen Modulen geben. Die „freiwilligen“ Module sollen bei besonders guten und besonders förderungswürdigen Schüler/innen zum Einsatz kommen. Bei ganz besonders schwachen Schüler/innen können sie auch verpflichtend sein.

Die Ergebnisse der Tests haben keinen Einfluss auf die Leistungsbeurteilung oder die Aufnahmen ins Gymnasium oder weiterführende Oberstufenformen.

Die Inhalte der Module basieren auf den aus den Lehrplänen abgeleiteten Bildungsstandards.

Entwickelt wurde auch, basierend auf einer Konzeption aus Hamburg, ein Instrument zur Erfassung überfachlicher Kompetenzen als Ergänzung zur fachlichen Testung. Dazu gehören Selbstkompetenz, Lernmotivation, Lernmethodenkompetenz, soziale Kompetenz.

Angegeben werden muss, ob Deutsch die Muttersprache/Erstsprache ist oder nicht. Damit ist jene Sprache gemeint, die im Alltag am meisten verwendet wird.

Die Erhebungen werden in den Volksschulen im Frühjahr (April/Mai) stattfinden, in der Sekundarstufe 1 im Herbst (Oktober/November).

Über die Ergebnisse sind Gespräche zwischen Eltern - Lehrpersonen und Schüler/innen vorgesehen.

Das Hauptziel ist die Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Im Übergangsjahrgang heuer findet iKM in der bekannten Form, aber stark ausgebaut, statt.

Die Lehrpersonen werden derzeit nur in der Lehrerfortbildung mit dem System vertraut gemacht, später soll dies aber auch auf die Lehrerausbildung ausgedehnt werden.

Eine Landeschulinspektorin fordert, dass die Gespräche verpflichtend sein müssten sonst werde das Ganze zu wenig ernst genommen. Verpflichtung ist vorgesehen, bekräftigt Mayer, aber man könne nichts machen wenn Eltern nicht kämen.